



## Konzept SES-Fachtagung 2008

### Neue AKWs in der Schweiz – Fehlinvestition oder Goldesel?

**Thema**            **Geht es nach der Stromwirtschaft, sollen in der Schweiz in den kommenden Jahren drei neue Atomkraftwerke gebaut werden. Atomkraftwerke sind aber gefährlich, teuer und haben nicht voraussagbare Kostenfolgen. Sie verhindern zudem den Umstieg auf zukunftsfähige erneuerbare Energien und effizienteren Stromeinsatz. Die Schweiz steht strompolitisch vor einem Scheideweg und die Stromwirtschaft vor einer richtungsweisenden Investitionsentscheidung. Was kostet Atomstrom wirklich? Welches sind die volkswirtschaftlichen Argumente für und gegen eine Weiterführung des Atompfades? Was hat diese Entscheidung mit Klimaschutz zu tun? An der SES-Fachtagung 2008 sollen diese Fragen von ExpertInnen unterschiedlicher Sichtweisen kontrovers diskutiert werden.**

**Tagungsort**    **Zürich, Hotel Marriott**

**Datum**            **Freitag, 12. September 2008, 8:30 – 17:00 Uhr**

## Inhalt

1. Ausgangslage Stromversorgung Schweiz	2
2. Die Atomenergie	3
3. Fragestellungen	3
4. Ziel	4
5. Zielgruppen	5
6. ReferentInnen	6

### 1. Ausgangslage Stromversorgung Schweiz

Die Debatte um die zukünftige Stromversorgung und potenziell neue Atomkraftwerke stellt eines der brisantesten und hochaktuellen Themen der Schweizer Politik dar.

Der Stromverbrauch steigt in der Schweiz jährlich um ein bis zwei Prozent. Seit 1980 hat er um einen Drittel zugenommen. Der Strompreis ist im gleichen Zeitraum um real 27% gefallen. Die drei alten Atomkraftwerke Mühleberg, Beznau 1 und 2 müssen um das Jahr 2020 altershalber ausser Betrieb genommen werden. Ab 2017 laufen die Atomstrombezugsrechte aus Frankreich sukzessive aus. Diese Fakten nimmt die Schweizer Stromwirtschaft zum Anlass neue Atomkraftwerke zu fordern. Die grossen Stromkonzerne sind sich diesbezüglich einig, die Schweiz braucht Strom, ergo müssen neue Atomkraftwerke gebaut werden.

Dies die eine Seite. Auf der anderen Seite stehen aber die Forderungen nach einer forcierten Effizienzpolitik und einem konsequenten schnellen und massiven Ausbau der erneuerbaren Energien.

Zwei so scheint es widerstrebende und nicht zu vereinbarende Positionen.

Dazwischen steht das Bundesamt für Energie, welches im Rahmen der im Februar 2008 vom Bundesrat verabschiedeten Aktionspläne immer noch einen Stromverbrauchszuwachs von 5% bis 2020 anstatt eine Verbrauchssenkung anstrebt.

In Zeiten des Klimawandels, steigender Öl- und Uranpreise, liberalisierter Strommärkte, und der noch unbekanntenen Kosten für die Atommülllagerung steht die Stromwirtschaft vor einer richtungsweisenden und volkswirtschaftlich wichtigen Entscheidung.

## **2. Die Atomenergie**

Die heutige Reaktortechnik stammt noch immer aus den 1960er und 1970er Jahren. Atomenergie ist eine Technologie des letzten Jahrhunderts mit gewaltigen Risiken. Sie lebt nach wie vor von staatlichen Subventionen. Die Lagerung der jahrhunderttauende lang strahlenden atomaren Abfälle ist nach wie vor ungelöst! Auch der von der Schweizer Stromwirtschaft favorisierte Europäische Druckwasser-Reaktor EPR ist ein Atomreaktor, welcher auf einer veralteten und risikobehafteten Technologie basiert.

Aus Sicht der Stromwirtschaft ist die Atomoption aber unverzichtbar, sonst – so prophezeit sie – werden wir im Jahre 2012 im Winter und im Jahr 2020 vielleicht sogar das ganze Jahr über im Dunkeln sitzen. Heute zumindest sitzen wir nicht im Dunkeln, die Stromlücke mit der die Stromerzeuger in den 1970er Jahre drohten, trat nie ein.

## **3. Fragestellungen**

An der Fachtagung sollen die unterschiedlichen Positionen und Argumente präsentiert und diskutiert werden. Folgende Fragen sollen unter anderem diskutiert werden:

- Wer will in der Schweiz überhaupt neue Atomkraftwerke bauen?
- Wie realistisch sind die Pläne für Mühleberg II, Beznau III und Gösgen II?
- Was spricht für eine Fortsetzung der Atomstrategie – sprich für eine Erneuerung und Erweiterung des Atomkraftwerkparcs mit europäischen Druckwasserreaktoren EPR? Und was spricht dagegen?
- Sind die Gefahren eines Atomunfalls, einer Kernschmelze, also eines Gau's heute geringer als noch vor zwanzig Jahren?
- Sind die Atomkraftwerke der dritten Generation sicherer, als ihre Vorgängermodelle, wie uns deren Hersteller mit Vehemenz versichern?

- Ist die Atomstrategie überhaupt finanzierbar? Wenn ja wer finanziert die neuen Atomkraftwerke?
- Was heisst die Atomstrategie volkswirtschaftlich für die Schweiz?
- Wäre eine Strategie der Energieeffizienz und der Erneuerbaren Energien aus volkswirtschaftlicher Sicht nicht rentabler? Welche Strategie kommt uns langfristig teurer?
- Welche Vor- und Nachteile haben die Atom- und die Erneuerbaren-Strategie auf Versorgungssicherheit?
- Welche wirtschaftlichen Chancen birgt eine regionale Stromproduktion?
- Welche Versorgungsstrategie hat welchen Einfluss auf das Klima?
- Ist die Rede von der drohenden Stromlücke heute realer, als noch vor 30 Jahren?
- Wieso sind Versicherungen nicht bereit das Atomrisiko zu versichern?
- Wird die Möglichkeit der Einspeisevergütung für neue erneuerbare Energien ab 2009 auch in der Schweiz zu einem deutlichen Aufschwung bei den erneuerbaren Energien führen? Vielleicht zu einem Aufschwung der neue Atomkraftwerke überflüssig machen wird?
- Wären die BürgerInnen allenfalls willens, mehr für das wertvolle Gut Strom zu bezahlen? Sind wir willens eine Lenkungsabgabe auf Strom, eine ökologische Steuerreform einzuführen?
- Reichen uns für eine weitere atomare Versorgungsstrategie überhaupt die Uran-Ressourcen? Nach aktuellen Berechnungen reichen die rentabel abbaubaren Uranreserven beim heutigen Bestand von ca. 440 Atomkraftwerken weltweit nur noch gut 60 bis 80 Jahre.

#### **4. Ziel**

Ziel der SES-Fachtagung 2008 ist die primär auf einer ökonomischen Folie vertieft geführte Diskussion der verschiedenen Argumente für und wider die Atomenergie im Allgemeinen und neue Atomkraftwerke in der Schweiz im Speziellen. Ohne

ideologische Scheuklappen und vorgefasste Meinungen soll über die schweizerische Stromzukunft mit oder ohne neue Atomkraft debattiert werden. Die oben unter Fragestellungen formulierten Fragen sollen hier als Leitlinie dienen.

In der kommenden Volksabstimmung über neue Atomkraftwerke in der Schweiz soll die volkswirtschaftliche und ökonomische Überlegung mit einfließen. Dem vermeintlich billigen Konzept der Stromwirtschaft mit neuen Atomkraftwerken soll ein Konzept der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz gegenübergestellt werden. Deswegen sollen die ökonomischen Fragen schon heute so breit wie möglich diskutiert werden. Es soll explizit ein Vergleich der Zahlen angestellt werden. Dabei wollen wir auch ins Ausland schauen. Welche Strategie fährt Deutschland, welche die USA?

Die Tagung soll uns bei der Entscheidung für die richtige Stromversorgungszukunft der Schweiz eine Entscheidungshilfe bieten. Nur eine vollständige Transparenz ermöglicht es Energiefachleuten und PolitikerInnen, zwischen realistischen und unrealistischen Argumenten für und gegen die Atomenergie zu unterscheiden.

Das prioritäre Ziel der SES ist das Aufzeigen der Brisanz und der absoluten Notwendigkeit des Handelns. Der Energiewende hin zu Erneuerbaren und Effizienz muss hier und heute an die Hand genommen werden. Denn der Mensch und die Wirtschaft, ja die ganze Gesellschaft sind auf ausreichend Energie angewiesen.

## **5. Zielgruppen**

- Energie- und Stromwirtschaft
- Elektrizitätswerke
- Energiefachstellen
- Energieagenturen
- Bundesamt für Energie (BFE)
- Verbände der Energiewirtschaft
- Verbände von Erneuerbaren Energien
- Investoren
- Unternehmensberatungen
- Banken, Rückversicherungen
- Erdgas-Branche
- Kernenergie- Branche
- im Energiebereich engagierte NGOs
- StudentInnen
- Forschungsinstitute PSI, ETH usw.
- EnergiepolitikerInnen
- allgemein energiepolitisch Interessierte
- Medien

## **6. ReferentInnen**

- Einführung: **Geri Müller**, SES Präsident, Nationalrat Grüne

### ***Überlegungen des Bundes***

- Dr. Walter Steinmann, Direktor Bundesamt für Energie (BFE)

### ***Überlegungen der Stromwirtschaft***

- Dr. Manfred Thumann, Leiter NOK Kernenergie, Konzernleitung AXPO, Baden

### ***Überlegungen der Finanzinstitute / Versicherungen***

- Thomas Schneckenburger, Analyst Utilities, UBS Investment Bank, Zürich

### ***Überlegungen der Wissenschaft***

- Prof. Amory B. Lovins, Leiter des Rocky Mountain Institute, Colorado/USA
- Dr. Lutz Mez, Politikwissenschaftler am Otto-Suhr-Institut und Geschäftsführer der Forschungsstelle für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin
- Dr. Wolfgang Irrek, Stellv. Forschungsgruppenleiter Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik, Wuppertal Institut für Klima Umwelt Energie, Wuppertal
- Kaspar Müller, Ellipson AG, Basel
- Dr. Stefan Hirschberg, Leiter, Labor für Energiesystem-Analysen, Energie-Forschungsbereiche, Paul Scherrer Institut, Villigen

### ***Politik Schweiz***

- Dr. Ruedi Rechsteiner, Ökonom, Nationalrat SP

### ***Politik BRD***

- Jürgen Trittin, Bundestagsabgeordneter Bündnis90/Die Grünen, Bundesminister a. D.

### ***Moderation***

- Emil Lehmann, Gesprächsleiter, Tagesgespräch Schweizer Radio DRS